

Wir haben in der Hörzone bisher drei Arten von Hörverständniss zu verzeichnen, zunächst das Verständniss für Geräusche und Klänge das einfache Hören, dann das Verstehen von Musik und das Verstehen der Sprache.

Die motorische Amusie scheint nach PROBST's Zusammenstellung in der zweiten Frontalwindung und deren Umgebung localisirt zu sein, doch scheint dies individuellen Schwankungen zu unterliegen; die Localisation scheint bald in der linken, bald in der rechten Hemisphäre gelegen zu sein. — Was die Notenblindheit anbelangt, so ist zu bemerken, dass Notenblindheit auch isolirt von Wortblindheit vorkommt. Die Localisation der Notenblindheit ist aber in der nächsten Nähe der Localisationsstelle für Wortblindheit anzunehmen. Wahrscheinlich kommt das untere Scheitelläppchen dabei in Betracht. Ausserdem lässt sich schliessen, dass tiefere linksseitige Herde allein Notenblindheit hervorbringen können. Amusieformen und Aphasieformen sind nicht aneinander gebunden, sind aber nahe localisirt, daher treten sie leicht zusammen auf. UMPFENBACH.

A. NEUSCHÜLER. *Su di un riflesso persistente dopo la sezione completa del trigemino. Annal. di Ottalmologia* 28 (3). 1899.

Gelegentlich einer experimentellen Arbeit im Berliner physiologischen Institute hat Verf. nach totaler Ausschneidung des Trigemini in der Schädelhöhle von Kaninchen die Wahrnehmung gemacht, dass bei manchen Thieren ein Tastreflex stattfindet, wenn man das innere und obere Drittel des Lides an der operirten Seite leicht berührt. Dieses nicht constante Phänomen ist manchmal begleitet von einer verminderten Empfindlichkeit an der correspondirenden Zone der entgegengesetzten Seite.

TH. HELLER (Wien).

V. HENRI. *Effets de la destruction du labyrinthe chez les serpents. Compt. rend. de la Société de Biologie* 1899, (4), 94—95.

Zu den vivisectionischen Versuchen über die statischen Functionen des Ohrlabyrinthes der Wirbelthiere wurden bisher fast nur Frösche, Tauben und Säugethiere verwendet. Verf. constatirt nun, dass auch Nattern, denen man das eine Labyrinth zerstört hat, dieselben Anomalien des Muskeltonus und der Kopfhaltung zeigen wie andere ebenso operirte Vertebraten. (Ref. hat schon vor Jahren gezeigt, dass auch auf der Drehscheibe die Nattern sich ebenso verhalten wie die übrigen Wirbelthiere.)

SCHAEFER (Groß-Lichterfelde).

LUIGI AGLIARDI. *Ricerche intorno al senso della temperatura. Comunicazione fatta alla Reale Accademia di Medicina di Torino* (5). 1899.

Verf. hat auf Anregung F. KIESOW's den Versuch gemacht, die Wärme- und Kältepunkte der Zahl nach zu bestimmen. Bei Verwendung eines erhitzten Conus fand der Verf. beinahe an jedem Punkte der Haut diffuse Wärmeempfindungen und es erschien daher nahezu unmöglich, die Wärme- und Kältepunkte thatsächlich zu bezeichnen. Bei Verwendung eines erhitzten Platindrahtes ergaben sich hingegen an einzelnen Stellen sehr deutliche und